

Bebauungsplan Nr. 78 „Am Güterbahnhof“ Stadt Ratzeburg“

Faunagutachten

Brutvögel

Reptilien

2024



Auftraggeber:

Trüper Gondesen Partner
23552 Lübeck

Bearbeitung: Dipl.-Biol. Dr. Marion Schumann

Preetz, im Januar 2025, ergänzt und korr. Juli 2025

Dr. Marion Schumann
Mühlenberg 62
24211 Preetz
04342-7894591

bioplan.schumann@t-online.de



BIOPLAN
Biologie & Planung

INHALTSVERZEICHNIS

1	VERANLASSUNG	2
2	ÜBERSICHT ÜBER DEN UNTERSUCHUNGSRAUM	2
3	DATENGRUNDLAGE	6
4	FAUNISTISCHE ERFASSUNGEN 2024	8
4.1	Brutvögel	8
4.1.1	Erfassungsmethodik	8
4.1.2	Bestand	8
4.1.3	Bewertung	11
4.2	Reptilien	14
4.2.1	Erfassungsmethode	14
4.2.2	Ergebnis	14
4.2.3	Bewertung	16
5	LITERATUR UND QUELLEN	18

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1	Brutbestände und Gesamtartenliste Brutvögel 2024	11
Tabelle 2	Nachgewiesene Reptilienarten und ihr landes- und bundesweiter Gefährdungsgrad	15

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Blick auf den versiegelten Behelfsparkplatz und das von Ahorn geprägte Gehölz im Osten.	3
Abbildung 2	Brachliegendes Bahngelände: Sommerwarme Grasflur mit Blühaspekt im Norden nahe Bahnhof. Ahorn dringt ein.	3
Abbildung 3	Brachliegendes Bahngelände, Blick nach Süden.	4
Abbildung 4	Ganz im Norden wird die Brachfläche fast vollständig von Brombeeren eingenommen.	4
Abbildung 5	Blick auf das Gehölz westlich der B-Plangrenze, südl. der Bahnhofsgebäude.	5
Abbildung 6	Alte Gleisanlage (rechts im Bild) im Westen des B-Plangebietes, Fußweg und Gehölz. Blick nach Norden.	5
Abbildung 7	Alte Gleisanlage und Gehölze. Blick nach Süden.	6
Abbildung 8	Ergebnis der Datenrecherche 2024. Es liegen vier Beobachtungen der Zauneidechse auf den Bahngelände von 2020 vor (südlich Plangebiet)	7
Abbildung 9	Mehlschwalbennester unter dem Dachvorstand des Bahnhofgebäudes	10
Abbildung 10	Nest (der Amsel?) am Bahnhofsgebäude.	10
Abbildung 11	Brutvögel und Reptiliennachweise 2024	13
Abbildung 12	Künstliches Versteck auf der offenen Brache im Norden des B-Plangebietes.	14
Abbildung 13	Blindschleiche unter einem künstlichen Versteck auf der sommerwarmen Grasflur im Norden des B-Plangebietes (Leider verwickelt).	15

1 VERANLASSUNG

Die Stadt Ratzeburg plant die Aufstellung des B-Planes Nr. 78 „Am Güterbahnhof“. Auf dem Gebiet südlich des Bahnhofvorplatzes bis südlich Heinrich-Heine-Weg ist die Herstellung eines Wohnmobilstellplatzes, eines P+R-Platzes sowie ein Busparkplatz vorgesehen.

Zur Ermittlung von Auswirkungen des Vorhabens auf die Fauna wurden im Jahr 2024 Erfassungen zu folgenden Tiergruppen durchgeführt:

- Brutvögel
- Reptilien

2 ÜBERSICHT ÜBER DEN UNTERSUCHUNGSRAUM

Der Untersuchungsraum 2024 umfasste nicht nur das eigentliche B-Plangebiet, sondern auch angrenzende Bereiche, um mögliche Wechselwirkungen zu erfassen.

Das engere B-Plangebiet besteht zu etwa einem Drittel aus versiegelten Flächen, zum anderen aus unversiegelten Brachflächen des alten Bahngeländes mit grusig-sandigen Böden, auch Aufschüttungsböden sind anzunehmen. Im Osten besteht außerdem ein mehr oder weniger lückiges Gehölz (vgl. Abbildung 1). Die Brachflächen werden von z.T. krautreichen, recht mageren Grasfluren eingenommen, auf denen sich allerdings Brombeeren und Land-Reitgras (*Calamagrostis epigeios*) stark ausbreiten (vgl. Abbildung 2, Abbildung 3 und Abbildung 4). Auch Gehölze, vor allem Rosen und Weißdorn, befinden sich in Ausbreitung. Durch die Lage im Schutz von Gehölzen handelt es sich um wärmebegünstigte, sommerwarme Standorte. - Einige stärkere Bäume (Linden u.a.) stehen am Nordwestende des B-Plangebietes.

Westlich schließt sich an das B-Plangebiet eine ungenutzte Gleisanlage an, die tlw. von Spontangehölzen gesäumt wird (vgl. Abbildung 6 und Abbildung 7). Ein Fußweg verläuft parallel dazu.

Südlich der Bahnhofsgebäude besteht ein dichtes unterholzreiches Gehölz mit größerem Baumbestand, das vermutlich aus einer Pflanzung hervorgegangen ist, aber durch Spontangehölze ergänzt wird.

Zum Betrachtungsraum der Brutvögel gehörte auch das Bahnhofsgebäude selbst und der Bahnhofsvorplatz mit seinen Solitärbäumen.



Abbildung 1 Blick auf den versiegelten Behelfsparkplatz und das von Ahorn geprägte Gehölz im Osten.



Abbildung 2 Brachliegendes Bahngelände: Sommerwarme Grasflur mit Blühaspekt im Norden nahe Bahnhof. Ahorn dringt ein.



Abbildung 3 Brachliegendes Bahngelände im Norden des B-Plangebietes, Blick nach Süden.



Abbildung 4 Ganz im Norden wird die Brachfläche fast vollständig von Brombeeren eingenommen.



Abbildung 5 Blick auf das Gehölz westlich der B-Plangrenze, südl. der Bahnhofsgebäude.



Abbildung 6 Alte Gleisanlage (rechts im Bild) im Westen des B-Plangebietes, Fußweg und Gehölz. Blick nach Norden.



Abbildung 7 Alte Gleisanlage und Gehölze. Blick nach Süden.

3 DATENGRUNDLAGE

Zur Ermittlung von möglichen Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Tier- und Pflanzenarten im Betrachtungsraum wurden folgende Unterlagen ausgewertet:

- Auswertung der gängigen Werke zur Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten in Schleswig-Holstein (v. a. BERNDT et al. 2002, KOOP & BERNDT 2014, KLINGE & WINKLER 2005, KLINGE & FÖAG 2014, WINKLER et al. 2009).
- Datenbank-Abfrage beim Landesamt für Umwelt 2025: Im Umfeld des Vorhabengebietes wurde 2020 die Zauneidechse wiederholt offenbar auf der Bahntrasse beobachtet (vgl. Abbildung 8). Damit liegt ein aktueller Nachweis vor.

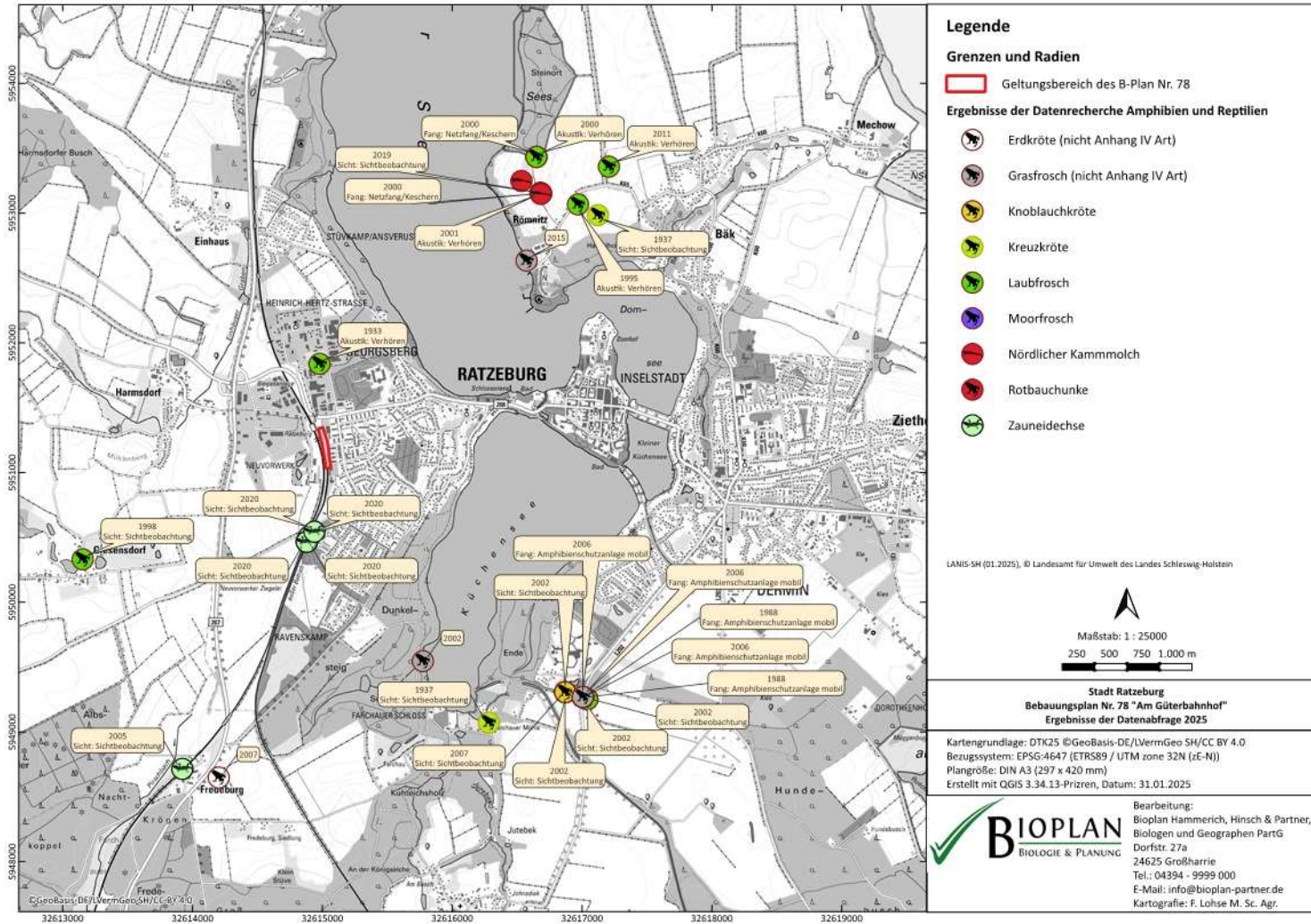


Abbildung 8 Ergebnis der Datenrecherche 2024. Es liegen vier Beobachtungen der Zauneidechse auf den Bahngelände von 2020 vor (südlich Plangebiet)

4 FAUNISTISCHE ERFASSUNGEN 2024

4.1 Brutvögel

4.1.1 Erfassungsmethodik

Die Bestandsaufnahme der Brutvögel geschah durch 4 Begehungen in den frühen Morgenstunden („rationalisierte Revierkartierung“). Die Erfassungen begannen aufgrund der relativ späten Auftragserteilung am 28.5.2024. Weitere Begehungstermine waren am 3.6., 23.6. und 10.7.2024.

Es wurde eine vollständige Gesamtartenliste (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) angefertigt, in der alle im Gebiet beobachteten Vogelarten verzeichnet sind. Dort wird u.a. die Anzahl der im Einzelnen ermittelten Reviere angegeben.

In der Statusspalte versteht man unter *Brutverdacht* alle Vogelarten, denen mind. zweimal bestimmte revieranzeigende Verhaltensweisen (u.a. Gesang, Revierkämpfe, Warnrufe, Nestbau) zugeordnet werden konnten. Als *Brutnachweis* werden Beobachtungen futter- bzw. nistmaterialtragender Altvögel, Nestfunde sowie die Beobachtung von Jungvögeln gewertet. Als Nahrungsgäste wurden Arten aufgenommen, deren Revierzentrum zwar außerhalb des Teilgebietes lag, bei denen jedoch der Untersuchungsraum zum (essenziellen) Teil des Reviers gehört.

Die Einstufung als *Revierpaar (RP)* erfolgte in Anlehnung an die bei BIBBY ET AL. (1995) formulierten Kriterien für "Mindestanforderungen an ein Papierrevier" bei Siedlungsdichteuntersuchungen mit Hilfe der Revierkartiermethode mit den o.g. Spezifizierungen und Einschränkungen. Am Ende entstand die Verteilungskarte (Bestandskarte) der Brutvogelarten. Die für die jeweilige Art verwendeten Symbole stehen in der Karte an der Stelle des angenommenen bzw. realen Revierzentrums.

4.1.2 Bestand

Im Rahmen der Freilanduntersuchungen 2024 wurden insgesamt 24 Vogelarten im Betrachtungsraum nachgewiesen (vgl. Tabelle 1). Von diesen sind 19 Arten Brutvögel im Gebiet oder seinen Rändern. Fünf Arten traten als Nahrungsgäste auf: Buntspecht, Mauersegler, Rabenkrähe, Dohle und Eichelhäher. Die Artverteilung ist in der Bestandskarte (vgl. Abbildung 11) wiedergegeben.

Unter den Brutvögeln wurde folgende Arten der landes- und/oder bundesweiten Roten Liste (KIECKBUSCH et al. (2021), Ryslavý et al. 2020) nachgewiesen:

- Mehlschwalbe RL SH -, RL D: gefährdet

Als Brutvogelarten der landes- und bundesweiten Vorwarnlisten („V“) traten auf:

- Dohle RL SH V
- Grauschnäpper RLD V

- Mauersegler RL D V

Im Betrachtungsraum dominieren **gehölbewohnende Vogelarten**. Der durchaus strukturreiche Raum bietet Vogelarten eine Ansiedlungsmöglichkeit, die als Bodenbrüter dichtes Unterholz benötigen wie Rotkehlchen und Zaunkönig, aber auch Arten der unteren Strauchschicht wie Mönchgrasmücke und Zilpzalp. Außerdem treten Höhlen- und Nischenbrüter auf wie Blau- und Kohlmeise, Grauschnäpper, Gartenbaumläufer. Baumfreibrüter wie Buchfink, Ringeltaube sind aufgrund der Existenz eines älteren Baumbestandes gut vertreten. Eine in Hinblick auf die geringe Größe beachtliche Art- und Individuenzahl weist dabei das Gehölz-Ensemble südlich und östlich des Bahnhofgebäudes auf. Eine deutlich schlechtere Besiedlung durch Brutvögel wird für das Gehölz im Osten aufgrund seiner strukturellen Mängel deutlich. Hier fehlt dichtes Unterholz, aber auch die Vielfalt an Bäumen und Sträuchern.

Auffällig ist auch das Auftreten typischer Insektenfresser wie Gartenbaumläufer und Grauschnäpper im Gehölz-Ensemble südlich und östlich des Bahnhofgebäudes, Arten, die in der Regel innerhalb des Siedlungsraumes nur in naturnahen Parkanlagen zu finden sind. Gute Nahrungshabitate für diese und andere Arten sind die alten Bäume (vor allem die Linden) am Nordende und im Gehölz selbst. Darüber hinaus sind die noch offenen sommerwarmen Brachflächen des Bahngeländes Lebensraum von Insekten, Spinnen und anderen Kleintieren und damit Nahrungsraum und -quelle für Vögel. Hiervon profitieren auch die Grasmücken. Die Bedeutung dieses Bereiches als Nahrungsraum zeigt sich auch im Auftreten von Mauersegler, Mehlschwalbe und Buntspecht als Nahrungsgästen.

Der Bahnhofsvorplatz mit seinen Einzelbäumen und -büschen wird von einer kleinen Zahl von Brutvogelarten besiedelt (vgl. Bestandskarte).

Im Betrachtungsraum treten außerdem **Arten** auf, die bevorzugt **an Gebäuden** brüten: Mehlschwalbe, Mauersegler, Haussperling.

Die Mehlschwalben haben ihre Nester unter dem Dachvorstand des Bahnhofgebäudes (vgl. Abbildung 9). Aufgrund der recht späten Auftragsvergabe konnte die Zahl diesjähriger Nester nicht genau ermittelt werden. Die erste Brut war offenbar schon ausgeflogen. Es wurde versucht, die intakten, diesjährigen Nester zu ermitteln, diese könnte bei 8 Nestern liegen.

Bis zu sechs Mauersegler wurden im Bereich des Silos im Nordwesten der Bahn (außerhalb des Betrachtungsraumes) beobachtet, wo auch der Brutplatz vermutet wird. Die Art jagte auch im Betrachtungsraum.

Der Haussperling trat mit zwei Revierpaaren am Bahnhofsgelände auf, für ein Vorkommen gelang ein Brutnachweis in einer Nische des Daches.

Die Dohle ist kein ausschließlicher Siedlungsvogel, sie nutzt aber gern die Höhlen in Gebäuden (Schornsteinen) für ihre Nester. Bis zu 8 Dohlen ruhten und flogen im Bereich des Silos im Nordwesten der Bahn (außerhalb des Betrachtungsraumes), wo auch der Brutplatz vermutet wird. Dohlen traten auch auf den Dächern der angrenzenden Siedlung im Osten des Betrachtungsraumes auf, wo sie vermutlich die Schornsteine als Nistplatz nutzen (vgl. Bestandskarte). Sie nutzten auch den Betrachtungsraum als Nahrungsraum.



Abbildung 9 Mehlschwalbennester unter dem Dachvorstand des Bahnhofgebäudes



Abbildung 10 Nest (der Amsel?) am Bahnhofsgebäude.

4.1.3 Bewertung

Im Betrachtungsraum, der über das B-Plangebiet hinausgeht (vgl. Bestandsplan), wurden mit 24 Arten, davon 19 Brutvogelarten, eine gemessen an der Fläche hohe Artzahl nachgewiesen. Bemerkenswert ist das Auftreten mehrerer Insektenfresser, die vom guten Nahrungsangebot des Komplexes profitieren. Hervorzuheben ist dabei das Gehölz-Ensemble südlich und östlich des Bahnhofgebäudes mit seinen alten Bäumen in Verbindung mit den sommerwarmen Brachen des Bahngeländes, die zusammen eine besondere Bedeutung für die lokale Vogelwelt haben.

Das Gehölz im Osten fällt demgegenüber deutlich ab. Es besitzt eher eine geringe Bedeutung.

Das Bahnhofsgebäude ist reich an Nischen und wird offenbar von mehreren Nischenbrütern genutzt. Der Dachvorstand ist geeigneter Neststandort für die bundesweit gefährdete Mehlschwalbe.

Tabelle 1 Brutbestände und Gesamtartenliste Brutvögel 2024

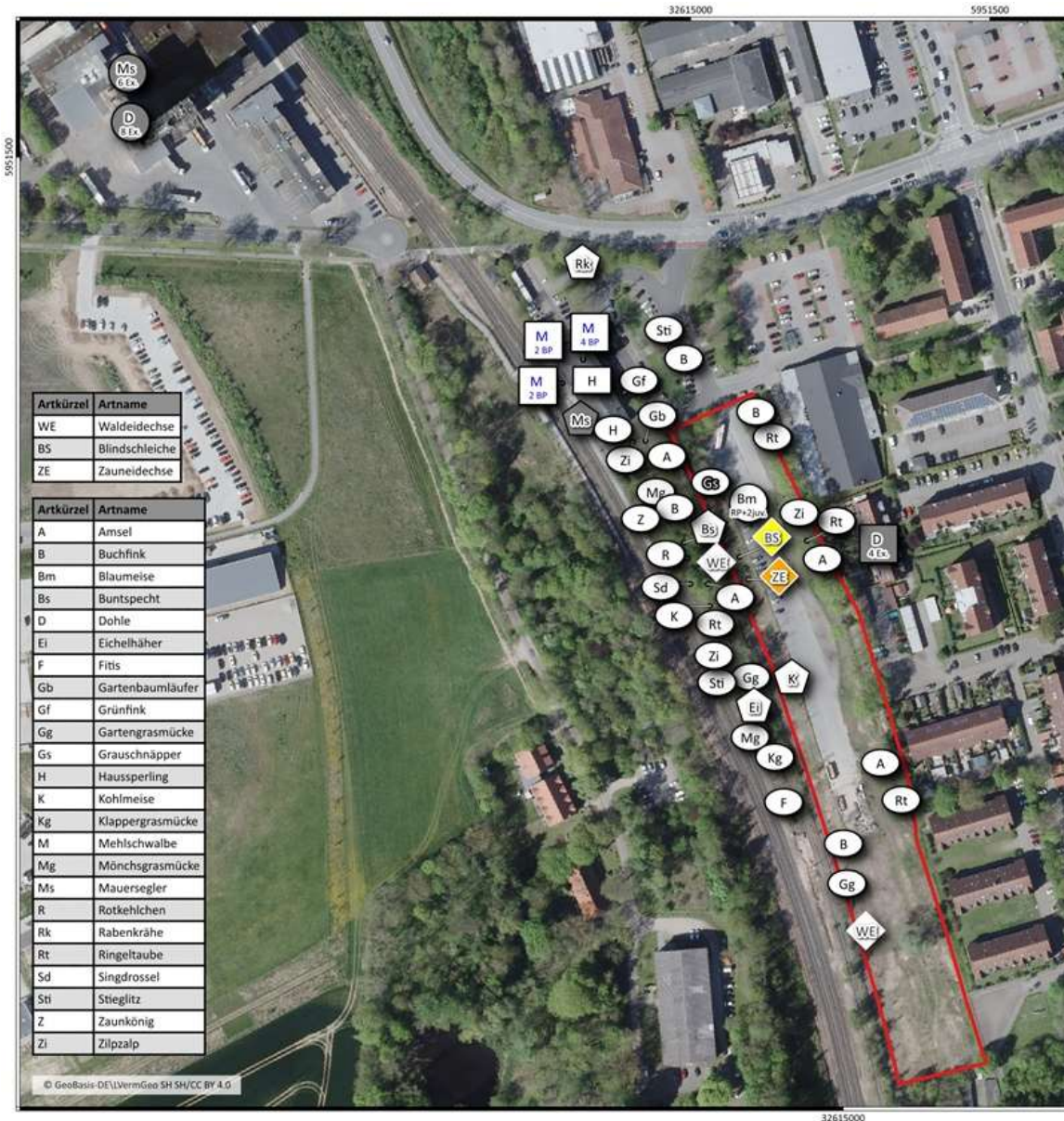
RP = Revierpaar

RL SH = KIECKBUSCH ET AL. 2021; RL D = Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (Ryslavy et al. 2020)

Gefährdungskategorien V: Art der Vorwarnliste, 3: gefährdet

Status: BN Brutnachweis, BV Brutverdacht, NG Nahrungsgast, (BV) Brutverdacht außerhalb des Betrachtungsraumes

Artname	Wiss.Name	RL D (2020)	RL SH (2021)	Status	Anzahl RP	Bemerkung
Amsel	Turdus merula	*	*	BV	4	
Blaumeise	Parus caeruleus	*	*	BN	1	Familie
Buchfink	Fringilla coelebs	*	*	BV	4	
Buntspecht	Dendrocopus major	*	*	NG	1	
Dohle	Corvus monedula	*	V	(BV), NG	x	8+4 Ind.
Eichelhäher	Garrulus glandarius	*	*	NG	1	
Fitis	Phylloscopus trochilus	*	*	BV	1	
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	*	*	BV	1	
Gartengrasmücke	Sylvia borin	*	*	BV	2	
Grauschnäpper	Muscicapa striata	V	*	BV	1	
Grünfink	Carduelis chloris	*	*	BV	1	
Hausperling	Passer domesticus	*	*	BN, BV	2	
Klappergrasmücke	Sylvia curruca	*	*	BV	1	
Kohlmeise	Parus major	*	*	BV, NG	2	
Mauersegler	Apus apus	*	V	(BV), NG	x	6 Ind.
Mehlschwalbe	Delichon urbica	3	*	BN	8	
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	*	*	BV	2	
Rabenkrähe	Corvus corone	*	*	NG	1	
Ringeltaube	Columba palumbus	*	*	BV	4	
Rotkehlchen	Erithacus rubecula	*	*	BV	1	
Singdrossel	Turdus philomelos	*	*	BV	1	
Stieglitz	Carduelis carduelis	*	*	BV	2	
Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	*	*	BV	1	
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	*	*	BV	3	



LEGENDE

Plangebiet

Symbologie Gefährdungseinstufung

Brutvögel		Reptilien	
Rote Liste SH 2021	Rote Liste D 2020	Rote Liste SH 2019	
Ungefährdet	Xy	Ungefährdet	
Status "V"	Xy	Status "V"	
Status "3"	Xy	Status "3"	
Status "2"	Xy	Status "2"	

Symbologie Vorkommensstatus

Brutnachweis	Reptilienvorkommen
Brutverdacht	
Nahrungsgast	

Maßstab: 1 : 1.700

0 50 100 150 m

Maßstab: 1 : 1.700
Kartengrundlagen: DTK20-SH
Bezugssystem: EPSG:4647 (ETRS89 / UTM zone 32N (zE-N))
Plangröße: DIN A3 (297 x 420 mm)
Datum: 23.01.2025
Erstellt mit QGIS 3.34.13-Prizren

Stadt Ratzeburg
Bebauungsplan Nr. 78 "Am Güterbahnhof"
Brutvögel/Reptilien-Bestandskarte 2024

Bearbeitung:
Bioplan Hammerich, Hirsch & Partner,
Biologen und Geographen PartG
Dorfstr. 27a
24625 Großharrie
Tel.: 04394 - 9999 000
E-Mail: info@bioplan-partner.de
GIS: F. Lohse M. Sc. Agr.

Abbildung 11 Brutvögel und Reptiliennachweise 2024

4.2 Reptilien

4.2.1 Erfassungsmethode

Die Erfassung von Reptilien findet im Allgemeinen auf geeigneten Probeflächen statt (ANUVA 2014). Im vorliegenden Fall war eine Eignung für Reptilien für die wärmebegünstigten Standorte der noch offenen Brachflächen des Bahngeländes gegeben, die auf ganzer Fläche untersucht wurden.

Die gängige Methode des Nachweises ist die Sichtbeobachtung. Diese erfordern ein langsames und ruhiges Abgehen mit einer Geschwindigkeit von ca. 0,5 km/h. Es wurden vier Begehungen durchgeführt, davon drei im 28.5., 3.6. und 23.6.2024 und eine am 18.9.2024.

Zusätzlich wurden am 28.5.2024 5 künstliche Verstecke ausgebracht und in der Folge bei den Begehungen kontrolliert.



Abbildung 12 Künstliches Versteck auf der offenen Brache im Norden des B-Plangebietes.

4.2.2 Ergebnis

In Schleswig-Holstein leben gegenwärtig sechs Reptilienarten, von denen drei im Untersuchungsraum nachgewiesen werden konnten: Blindschleiche, Waldeidechse und Zauneidechse (vgl. Tabelle 2 Nachgewiesene Reptilienarten und ihr landes- und bundesweiter Gefährdungsgrad

).

Tabelle 2 Nachgewiesene Reptilienarten und ihr landes- und bundesweiter Gefährdungsgrad

	Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i>	Waldeidechse <i>Zootoca vivipara</i>	Blindschleiche <i>Anguis fragilis</i>
RL D	V	V	---
RL SH	2	---	3
Anh. II + IV	x	---	---

RL D ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands

RL SH Die Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins – Rote Liste (KLINGE & WINKLER 2019)

Gefährdungsstatus: 2: stark gefährdet 3: gefährdet V: Art der Vorwarnliste

Anh. II+IV: Art des Anhangs II+IV der FFH-Richtlinie

Die **Blindschleiche** gehört zu den landesweit häufigeren Reptilienarten und gilt als relativ anpassungsfähig. Besiedelt wird ein breites Spektrum unterschiedlicher Biotope, wobei lichte Wälder, vor allem Lichtungen, Schneisen, Weg- und äußere bzw. innere Waldränder den Schwerpunkt bilden (BLAB & VOGEL 1989). Oft teilt sie ihr Biotop mit der Waldeidechse. Sowohl Blindschleiche als auch Waldeidechse zeigen bundesweit bereits lokal starke Bestandseinbrüche. In Schleswig-Holstein geht der Bestand der Blindschleiche immer stärker zurück, so dass die Art mittlerweile in der Roten Liste der gefährdeten Kriechtierarten (KLINGE & WINKLER 2019) als „gefährdet“ geführt wird.

Blindschleichen sind während des Sommers überwiegend dämmerungsaktiv. Tagsüber halten sie sich meist gut verborgen. - Den Winter verbringen Blindschleichen in frostsicheren Erdlöchern, wo Gruppen von 5 bis 30 Tieren in Kältestarre auf den Frühling warten. Erst Anfang April kommen sie wieder ins Freie.

Die Blindschleiche wurde mit einem Exemplar unter einem künstlichen Verstecken nachgewiesen (vgl. Abbildung 11).



Abbildung 13 Blindschleiche unter einem künstlichen Versteck auf der sommerwarmen Grasflur im Norden des B-Plangebietes (Leider verwackelt).

Die **Waldeidechse** (*Zootoca vivipara*) wird landesweit als ungefährdet geführt (KLINGE & WINKLER 2019), bundesweit ist ihr Bestand jedoch rückläufig und die Art wurde auf die Vorwarnliste gesetzt. Die Waldeidechse ist die kleinste und am wenigsten wärmebedürftige Eidechse. Die Fähigkeit, selbst noch nördlich des Polarkreises sowie im Hochgebirge zu siedeln, verdankt sie dem Umstand, vollentwickelte Junge zur Welt zu bringen und sich damit unabhängig von trocken-warmen Eiablage- und Brutstätten zu machen. Sie bewohnt Wälder, Berggebiete, Moore und sumpfiges Gelände. Dabei ist die Art aber nicht im Inneren von Hochwäldern zu finden, sondern vorzugsweise an Waldrändern, auf Lichtungen, Schneisen und Kahlschlägen.

Im Untersuchungsgebiet wurde die Waldeidechse 2024 zweimal im Bereich der offenen Brachflächen im Norden und im Süden des alten Bahngeländes nachgewiesen (vgl. Abbildung 11).

Die in Schleswig-Holstein stark gefährdete **Zauneidechse** (*Lacerta agilis*) besiedelt Lebensräume mit einer hohen Strukturvielfalt aus vegetationsarmen oder -freien Flächen, verbuschten Bereichen und Hochstaudenfluren. Als anthropogene Sekundärbiotop werden vor allem Sandtrockenrasen und -heiden, Bahndämme, trockene Ruderalfluren und Waldränder besiedelt. Besonders häufig tritt die Art in Sandabgrabungen auf. Nur in geringerem Umfang werden Gärten, Wege- und Straßenränder sowie Knicks besiedelt, z. B. KLINGE & WINKLER (2005). Für die Eiablage der Art ist das Vorhandensein von warmen, besonnten, grabbaren sandig-kiesigen Substraten ausschlaggebend.

Nach der Überwinterung in Erdlöchern und frostfreien Spalten erscheinen zunächst die Jungtiere, dann die Männchen und erst einige Tage später die Weibchen an der Oberfläche. Bei geeigneter Witterung nehmen die Tiere am Morgen zunächst ein Sonnenbad. Anschließend gehen die Tiere auf Nahrungssuche. Zum Beutespektrum zählen vor allem Insekten sowie Spinnen und Regenwürmer. Bei großer Mittagshitze sowie nachts verkriechen sich Zauneidechsen in ihren Unterschlüpfen.

Bei den Begehungen 2024 wurde im Juni ein Exemplar der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) im Bereich der offenen Grasfluren im Norden des B-Plangebietes nachgewiesen (vgl. Abbildung 11).

4.2.3 Bewertung

Mit dem Auftreten von drei von sechs Reptilienarten, darunter einer stark gefährdeten und einer gefährdeten Art, besitzt der untersuchte Raum für Reptilien eine hohe Bedeutung. Dies bezieht sich auf die sommerwarmen Säume mit ihren offenen Grasfluren und guten Deckungsmöglichkeiten. **Die Reptilien wurden auch auf dem schmaleren Brachgelände nachgewiesen, das sich im nördlichen B-Plangebiet erstreckt (vgl. Abbildung 11).**

Das intensiv genutzte Bahnhofsgelände und die versiegelten Flächen besitzen sicherlich eine geringe bzw. keine Bedeutung für diese Tiergruppe.

Besondere Beachtung verdient das Vorkommen der Zauneidechse. Sie ist streng geschützt Anhang IV der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und muss somit im Artenschutz besondere Berücksichtigung finden. Als Art des Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) ist sie in besonderen Schutzgebieten zu erhalten. Eine Überplanung ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten (und die der anderen Reptilienarten) setzt vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen voraus.

Typisch für das Zauneidechsenhabitat sind folg. Merkmale und Strukturen (PODLOUCKY 1988):

- Vorwiegend sandiger, gelegentlich auch steiniger trockener Boden
- Wechsel von vegetationslosen Flächen mit dichter bzw. spärlicher Vegetation
- Strukturelemente wie Baumstubben oder liegendes Holz können z.B. als Sonnenplatz ebenfalls von Bedeutung sein
- Sowohl im Tiefland als auch im Bergland spielen Geländeneigung und/oder Exposition eine entscheidende Rolle. Diese Bedingungen erfüllen z.B. Bahndämme, Böschungen von Abbaugruben oder natürliche Hangneigungen.

Von besonderer Bedeutung sind **geeignete Eiablageplätze**. Die Gelege müssen im Boden durch die Sonnenwärme ausgebrütet werden. Zu diesem Zweck dienen vor allem vegetationsfreie Stellen in gut grabbarem Substrat, oft an südexponierten Böschungen.

5 LITERATUR UND QUELLEN

- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKKE, H. & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 55: 1-434.
- BERNDT, R.K., KOOP, B. & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins Bd. 5: Brutvogelatlas. –Wachholtz Vlg., Neumünster.
- BIBBY, C. J., BURGESS, N. D. & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. -Neumann. Radebeul.
- KIECKBUSCH, J., HÄLTERLEIN, B., B. KOOP (2021): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins - Rote Liste.- Landesamt f. Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, Flintbek
- KLINGE A. & C. WINKLER (2021): Die Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins - Rote Liste. –Landesamt f. Landwirtschaft, Umwelt u. ländliche Räume d. Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek.
- KLINGE, A. & C. WINKLER (Bearb.) (2005): Atlas der Amphibien und Reptilien Schleswig- Holsteins.– Landesamt für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein & Arbeitskreis Wirbeltiere Schleswig-Holstein (Hrsg.), LANU SH – Natur 11, Flintbek.
- KLINGE, A. & FÖAG e.V. (2014): Monitoring der Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie in Schleswig-Holstein. Jahresbericht 2013. Kiel, Strohbrück. 71 S.
- KOOP, B. & R. K. BERNDT (2014): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 7. Zweiter Brutvogelatlas. Wachholtz Verlag, Neumünster. 504 S.
- LUTZE, GERD, ALFRED SCHULTZ, BEATRIX WUNTKE, MARION VOSS, JOACHIM KIESEL & KARL-OTTO WENKEL (2010): Brutvogelausstattung der Agrarlandschaften Brandenburgs – zwischen Artenreichtum und Artenarmut. - Waldökologie, Landschaftsforschung und Naturschutz, H. 9, S. 79-93
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.
- RYSLAVY, T.; H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHRMER, P. SÜDBECK C. SULFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung – Ber. zum Vogelschutz, 57.